

Kfz- und Fahrradparken aus der Nutzerperspektive.

ADAC Befragung 2021.

So haben wir untersucht.

ADAC



Unser Studiendesign.

ADAC

Methodik

Online-Befragung von Verkehrsteilnehmern ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr ein relevantes Fahrzeug nutzen (Pkw, Motorrad/Motorroller/Moped, Wohnmobil/Campervan, Fahrrad/Lastenrad). Die Stichprobe umfasst **2.060** Personen, darunter 1.870 Pkw-Fahrer, 359 Fahrer eines Motorrads/Motorrollers/Mopeds, 301 Wohnmobilnutzer/-besitzer sowie 1.184 Fahrradfahrer. Alter, Geschlecht und Bundesland der Stichprobe entsprechen den Strukturen laut Statistischem Bundesamt.

Erhebungszeitraum

2.11.2021 - 10.11.2021

Durchführung

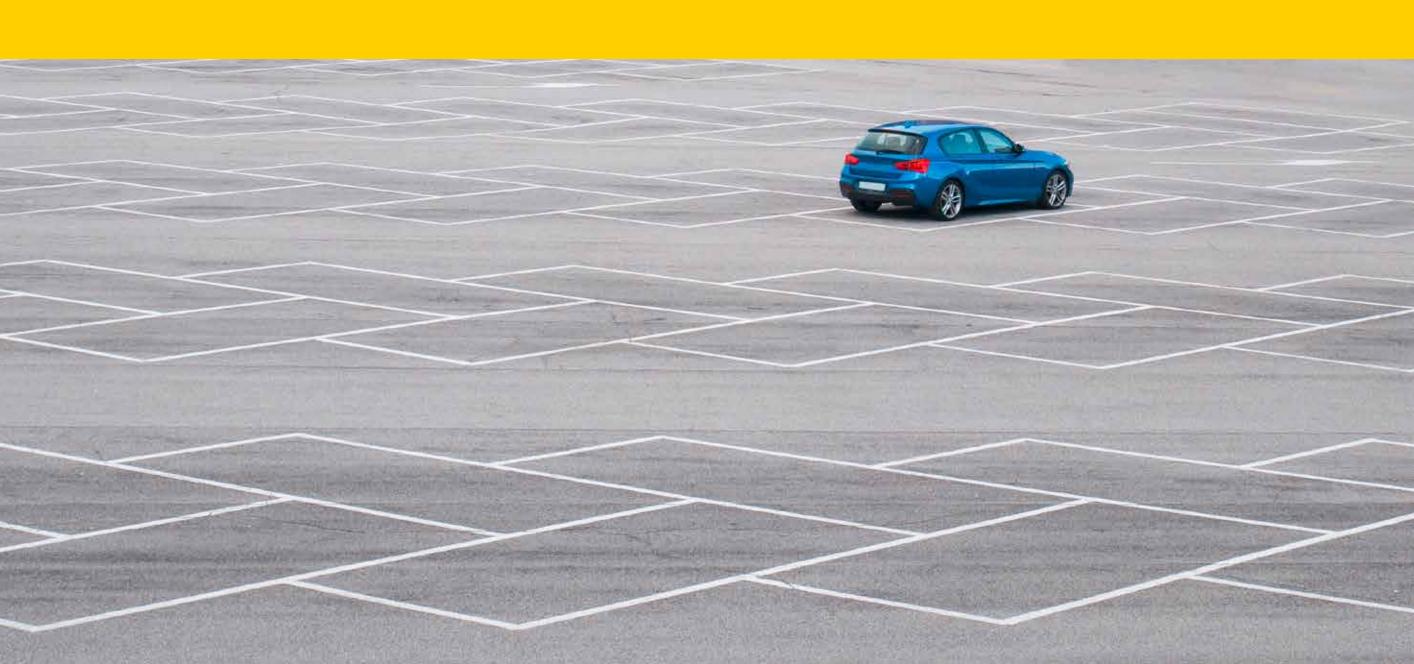
ADAC e.V., Ressort Verkehr und ADAC SE, Markt- und Meinungsforschung, infas quo GmbH, Nürnberg

Kontakt

verkehr.team@adac.de

Wir schaffen Raum für neue Ideen.

ADAC



Zu Hause ist, wo ein Parkplatz ist. Parken im Wohnumfeld.



Reservierte Stellplätze zu Hause? Haben fast 50 % der Pkw-Besitzer in Innenstädten.

ADAC

Wo parken Sie in Ihrem Wohnumfeld den Pkw normalerweise?

Auf meinem reservierten Stellplatz in der Wohnanlage oder auf Privatgrund*

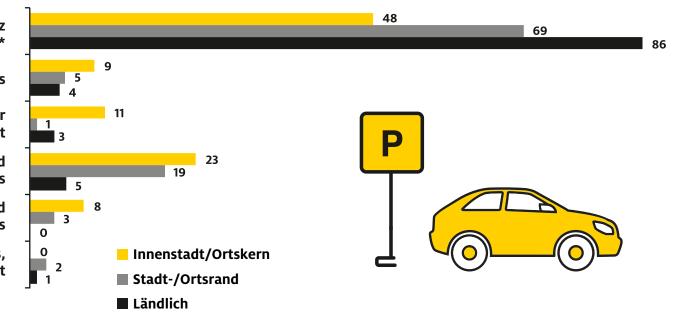
Gemieteter Dauerstellplatz im öffentlichen Parkhaus

Am Straßenrand im Wohnumfeld, obwohl eigener Stellplatz in der (Tief-)Garage etc. vorhanden ist

Am Straßenrand im Wohnumfeld ohne Bewohnerparkausweis

Am Straßenrand im Wohnumfeld mit Bewohnerparkausweis

Außerhalb des Wohnumfelds, wo genügend Parkraum vorhanden ist



Parkplatzärger? Auf dem Land nur gering.

ADAC

Was ärgert Sie beim Parken des Pkw in Ihrem Wohnumfeld?

Nicht genügend Pkw-Stellplätze für Bewohner

Nachbarn parken draußen am Straßenrand trotz vorhandener Garagenstellplätze

Parkplatzsuche dauert lange/Stellplatz weit

Falschparker z.B. Überschreiten der Höchstparkdauer

Höhe der Parkplatz-/Stellplatzmiete

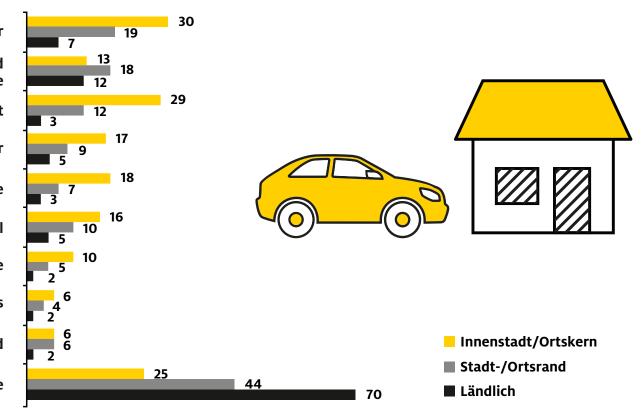
Pkw-Stellplätze sind zu schmal

Lieferfahrzeuge halten in zweiter Reihe

Keine oder nicht ausreichende Lademöglichkeiten für Elektroautos

Wohnmobil/Camper am Straßenrand

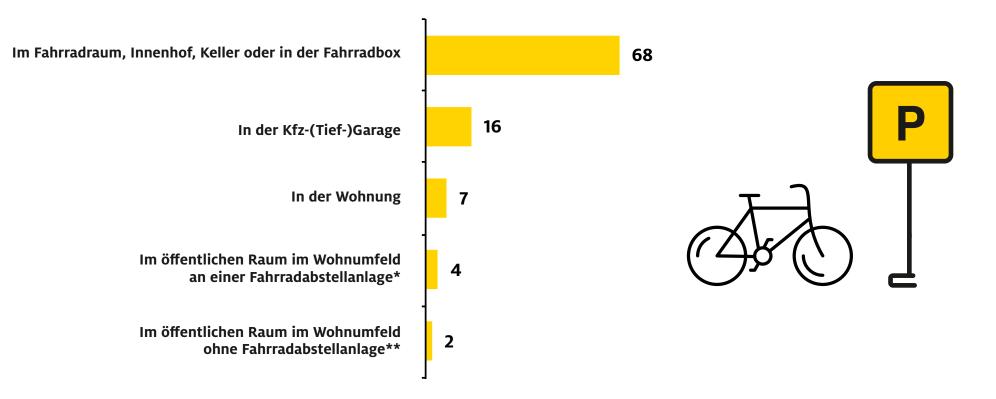
Nichts, keine Ärgernisse



Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr einen Pkw nutzen und im Haushalt mindestens einen Pkw besitzen: Innenstadt/Ortskern n = 467, Stadt-/Ortsrand n = 857, Ländlich n = 520; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen; Mehrfachnennungen möglich

84 % haben zu Hause eine eigene Abstellmöglichkeit fürs Fahrrad.

Wo stellen Sie in Ihrem Wohnumfeld Ihr Fahrrad normalerweise ab?

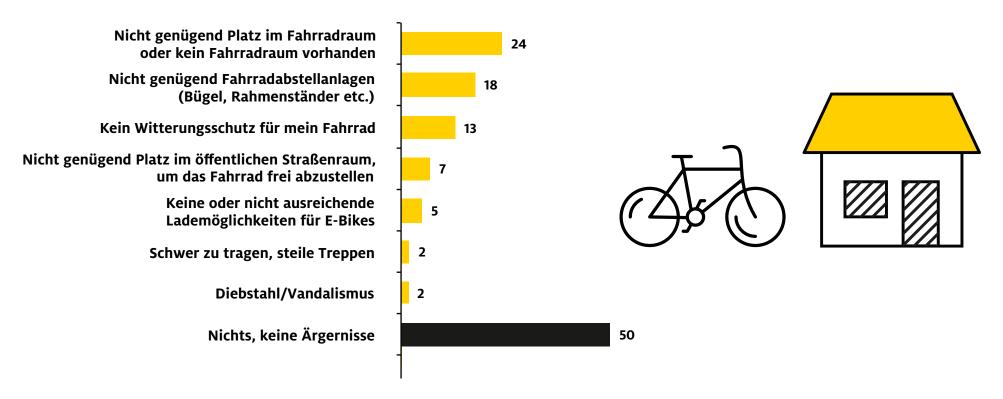


Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr ein Fahrrad (klassisch oder E-Bike/Pedelec) nutzen und im Haushalt mind. eines besitzen: n = 1.184; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen | * z. B. Bügel, Rahmenständer etc. ** Frei stehend, an Hauswand, Zaun, Laterne, Baum o. Ä.

Fahrrad abstellen im Wohnumfeld? Für 50 % ganz ohne Ärger möglich.

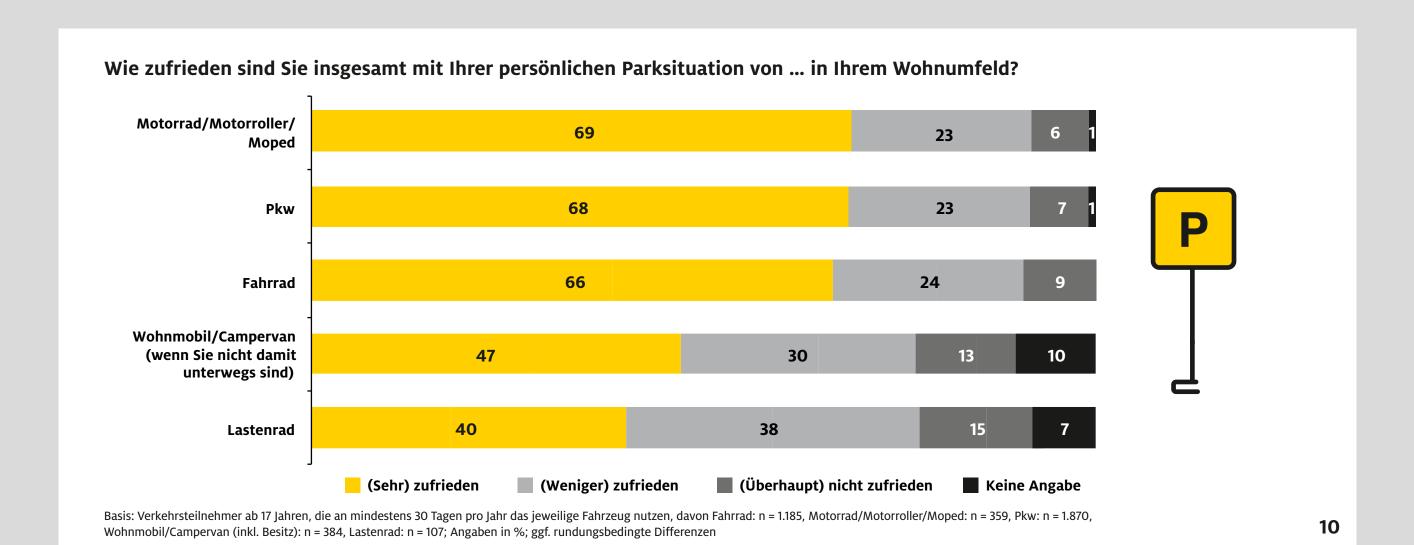
ADAC

Was ärgert Sie beim Abstellen Ihres Fahrrads bzw. Ihrer Fahrräder in Ihrem Wohnumfeld am meisten?

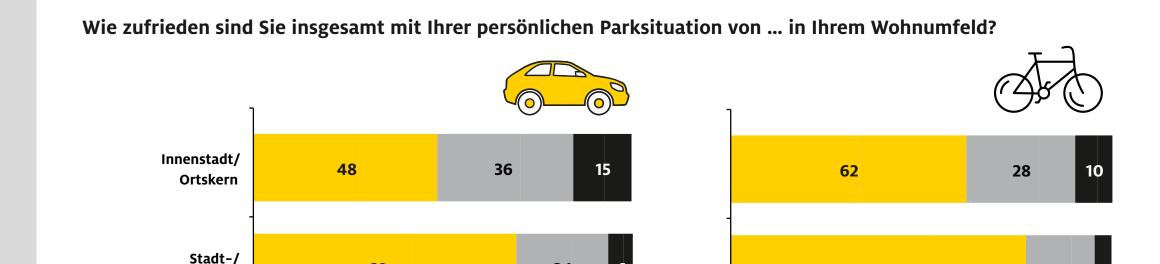


Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr ein Fahrrad (klassisch oder E-Bike/Pedelec) nutzen und im Haushalt mind. eines besitzen: n = 1.184; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen; Mehrfachnennungen möglich

Die Parksituation im Wohnumfeld? Ist für die meisten im grünen Bereich.



Pkw und Fahrrad auf dem Land: viele Parkplätze, hohe Zufriedenheit.



24

69

(Sehr) zufrieden

Ortsrand

Ländlich 86 10 3

(Überhaupt) nicht zufrieden

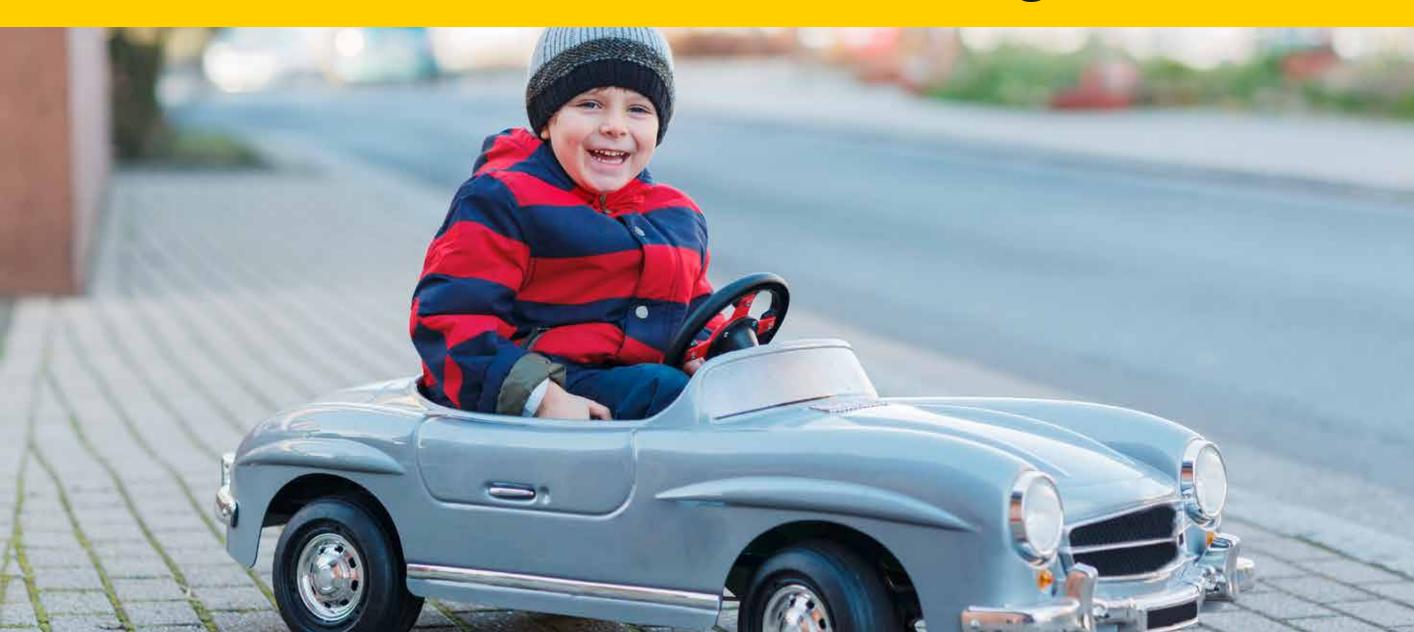
77

Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr das jeweilige Fahrzeug nutzen, davon Pkw: Innenstadt/Ortskern n = 477, Stadt-/Ortsrand n = 866, Ländlich n = 527; Fahrrad: Innenstadt/Ortskern n = 361, Stadt-/Ortsrand n = 545, Ländlich n = 278; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

(Weniger) zufrieden

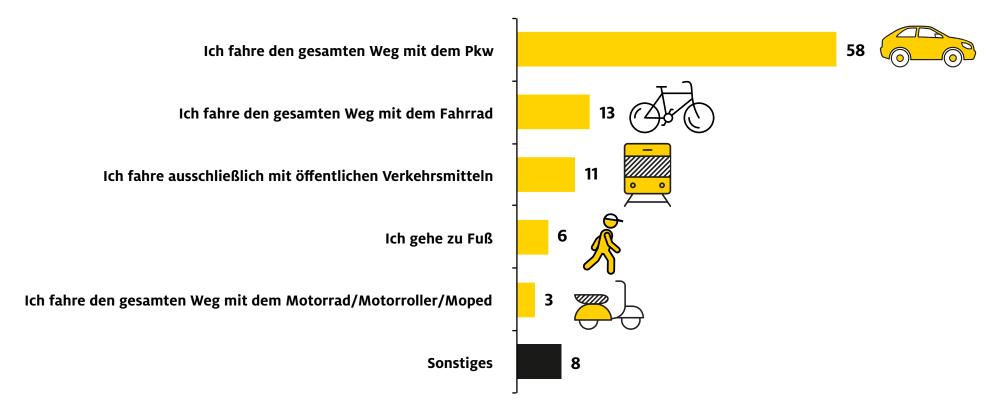
Ein leichter Job.

Parken an der Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte.



Fast 60 % kommen mit dem Auto zur Arbeit bzw. Ausbildung.



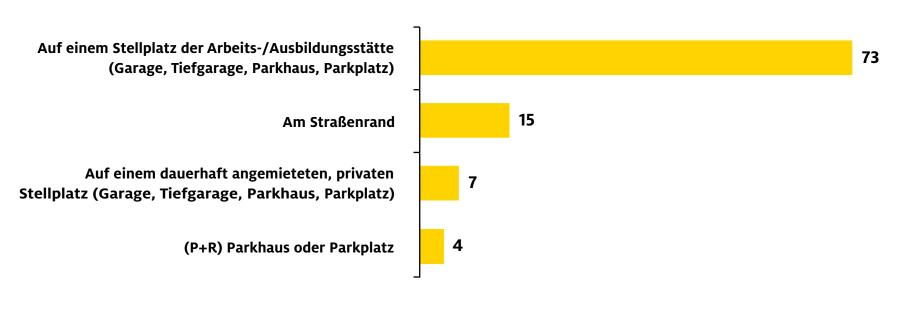


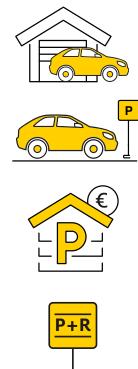
Basis: Berufstätige/Auszubildende ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr mind. ein relevantes Fahrzeug nutzen (Pkw, Motorrad, Wohnwagen, Fahrrad) n = 1.445; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Die große Mehrheit der Berufstätigen verfügt über einen eigenen Stellplatz.





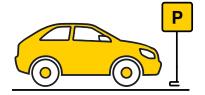




Parkplatzmangel: Das Top-Ärgernis für die Berufstätigen.

Was ärgert Sie beim Parken des Pkw, wenn Sie damit zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte fahren?

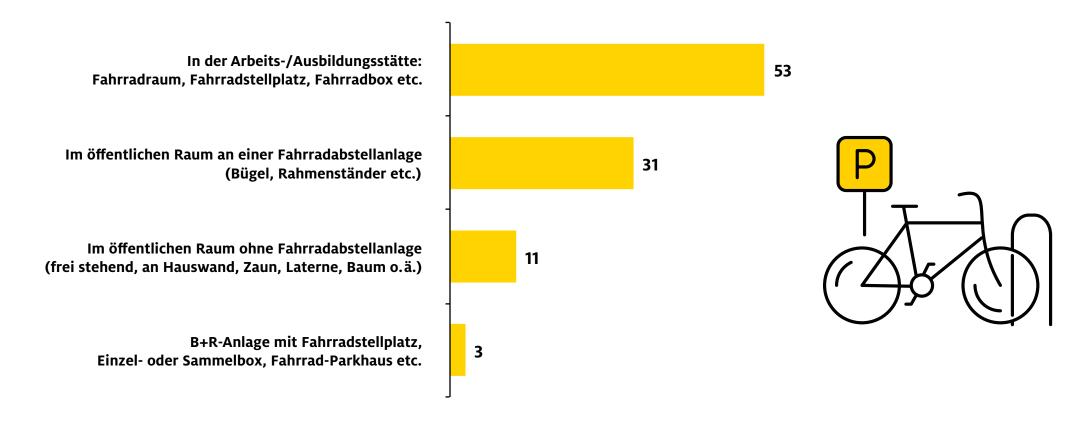




Einen eigenen Stellplatz an der Arbeitsstätte? Haben rund 50 % für ihr Rad.



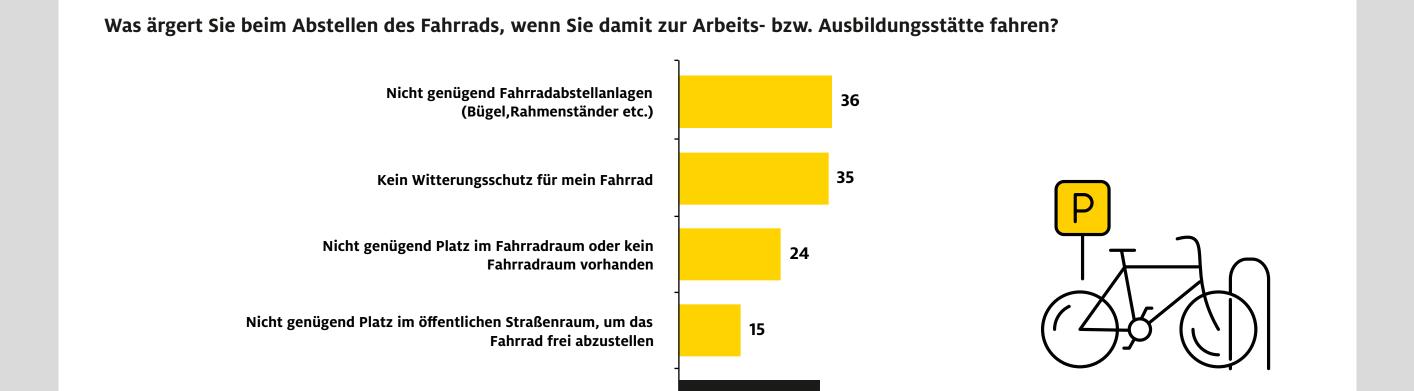




Basis: Berufstätige/Auszubildende ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr ein Fahrrad bzw. Lastenrad nutzen und damit mind. ein Teilstück ihrer Fahrt zur Arbeits-/Ausbildungsstätte zurücklegen: n = 197; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Nervt am meisten: zu wenig Stellplätze und fehlender Witterungsschutz fürs Rad.





Basis: Berufstätige/Auszubildende ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr ein Fahrrad bzw. Lastenrad nutzen und damit mindestens ein Teilstück ihrer Fahrt zur Arbeits-/Ausbildungsstätte zurücklegen: n = 197; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen; Mehrfachnennungen möglich

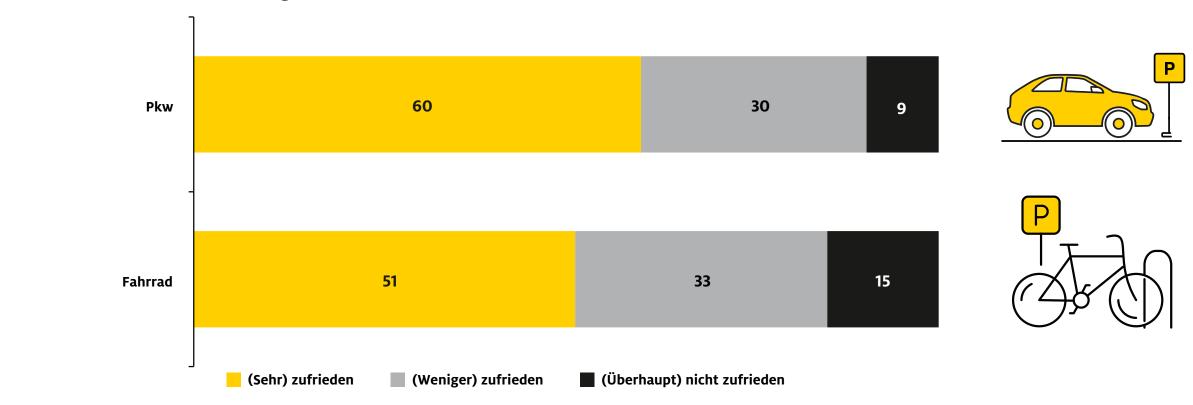
33

Nichts, keine Ärgernisse

Fahrrad und Auto parken beim Arbeitgeber: Sorgt meist für ein Lächeln im Gesicht.



Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer persönlichen Parksituation, wenn Sie mit dem ... zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte fahren?



Basis: Berufstätige/Auszubildende ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr einen Pkw bzw. Fahrrad/Lastenrad nutzen und damit mindestens ein Teilstück ihrer Fahrt zur Arbeits-/Ausbildungsstätte damit zurücklegen, davon: mit dem Pkw n = 958, mit dem Fahrrad/Lastenrad n = 197; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

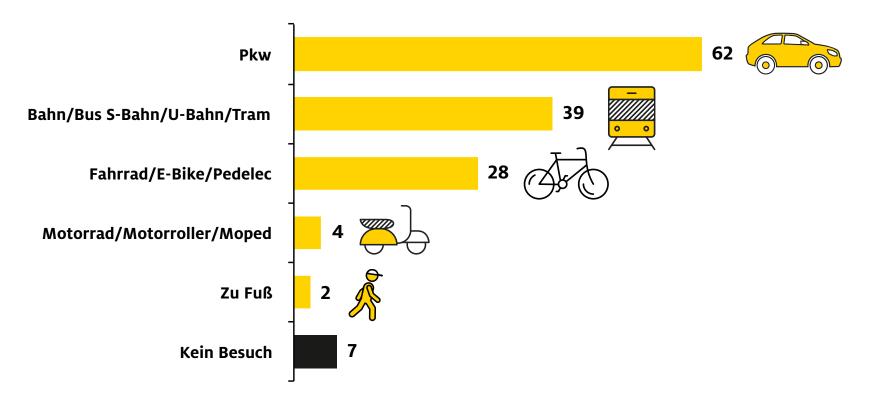
Kostet nicht nur Nerven: Parken bei Innenstadtbesuchen in Deutschland.



Fast zwei Drittel der Innenstadtbesucher kommen mit dem Auto.



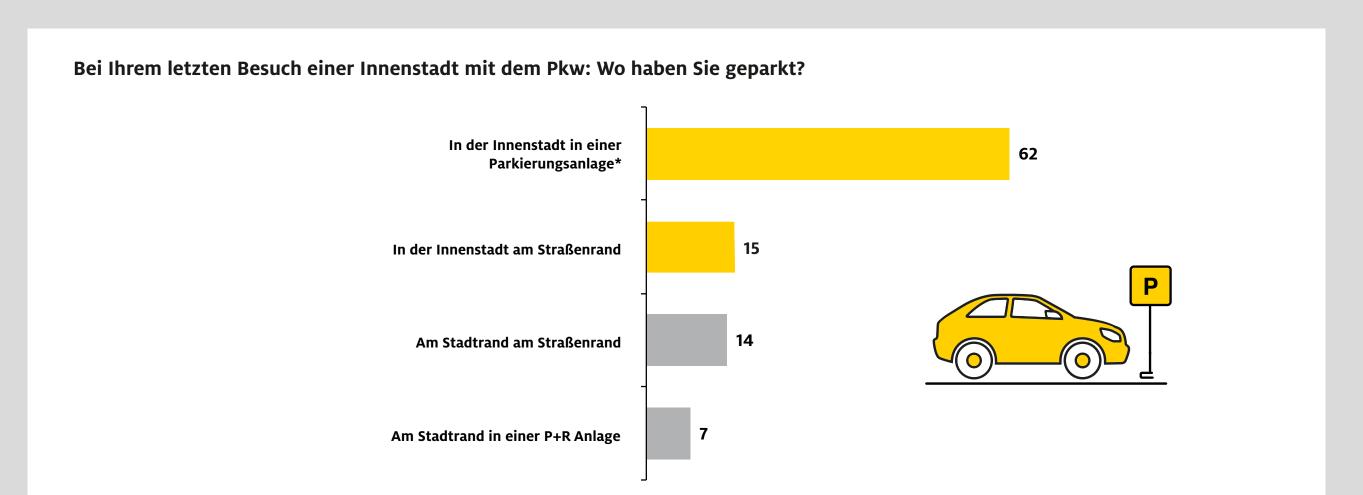
Welches Verkehrsmittel haben Sie in den letzten 12 Monaten für einen Innenstadtbesuch gewählt?



Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr mindestens ein relevantes Fahrzeug nutzen (Pkw, Motorrad, Wohnwagen, Fahrrad): n = 2.060; Angaben in %; Mehrfachnennungen möglich

Rund 60 % der Stadtbesucher parken ihr Auto auf Parkplätzen oder in Parkhäusern.

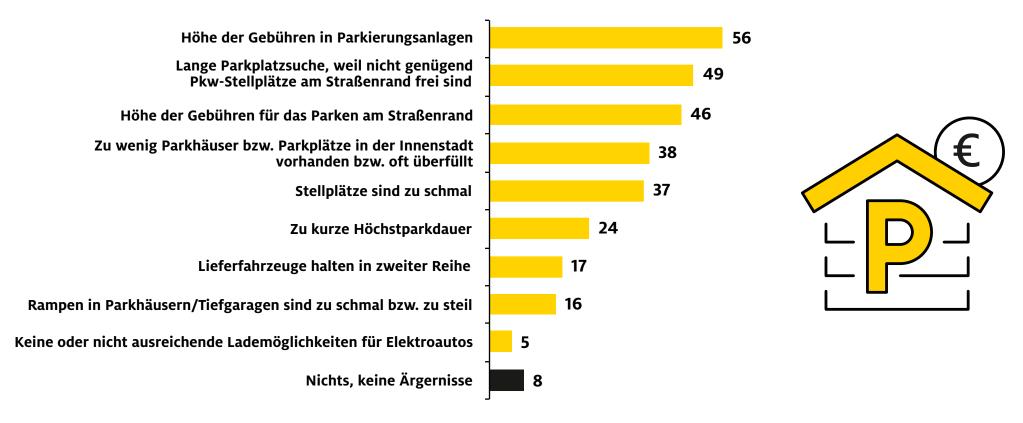
ADAC



Die Top-Ärgernisse beim Stadtbesuch? Hohe Parkgebühren, lange Parkplatzsuche.

ADAC



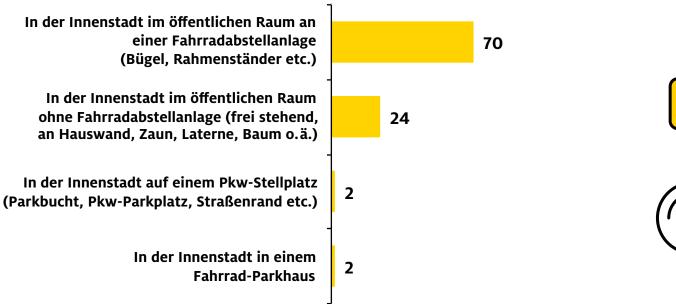


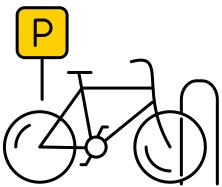
Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr einen Pkw nutzen und in den letzten 12 Monaten bei Besuchen von Innenstädten den Pkw benutzt haben: n = 1.496; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen; Mehrfachnennungen möglich

Innenstadtbesuch? 70 % der Radler nutzen Abstellanlagen.



Bei Ihrem letzten Besuch einer Innenstadt mit dem Fahrrad (kein Lastenrad): Wo haben Sie Ihr Fahrrad abgestellt?

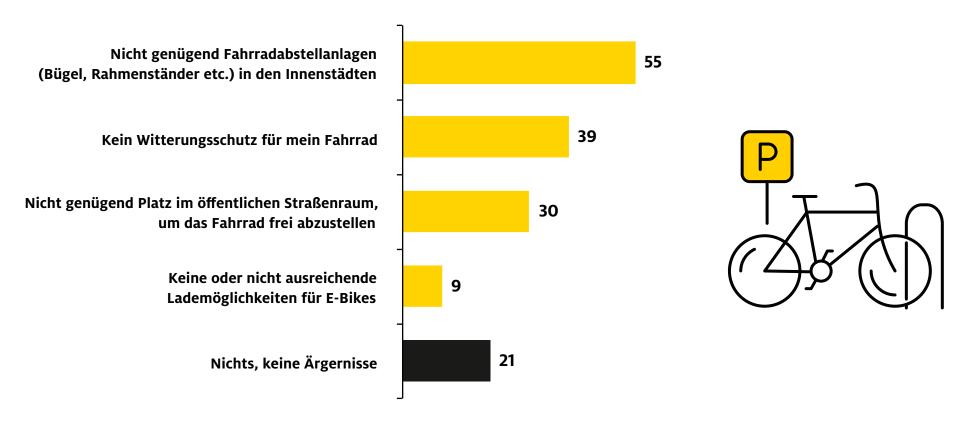




Zu wenig Fahrradabstellanlagen in der Stadt: für über 50 % der Top-Kritikpunkt.

ADAC

Was ärgert Sie beim Abstellen des Fahrrads bei Ihren Besuchen in einer Innenstadt?

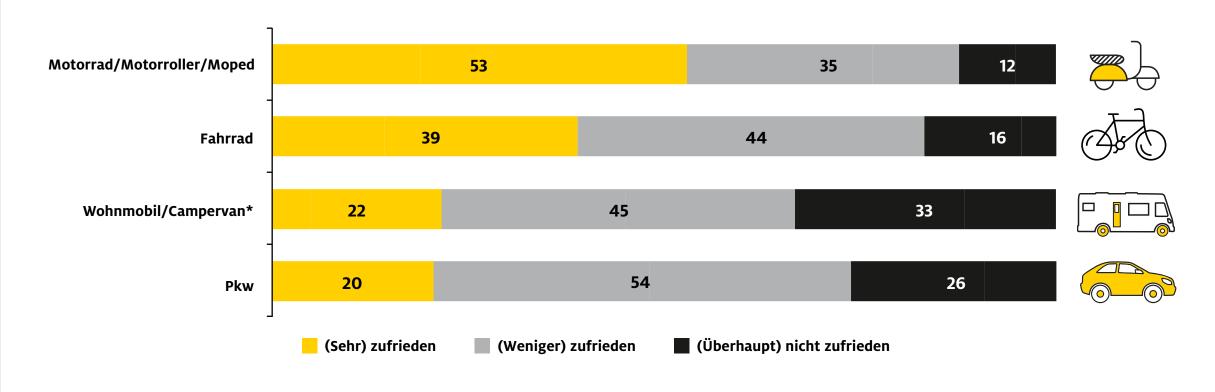


Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr ein Fahrrad (klassisch oder E-Bike/Pedelec) nutzen und damit in den letzten 12 Monaten eine Innenstadt besucht haben: n = 700; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen; Mehrfachnennungen möglich

Zweiradfahrer beim Innenstadtbesuch: sind die zufriedensten Parker.



Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer persönlichen Parksituation, wenn Sie mit dem ... die Innenstadt besuchen?

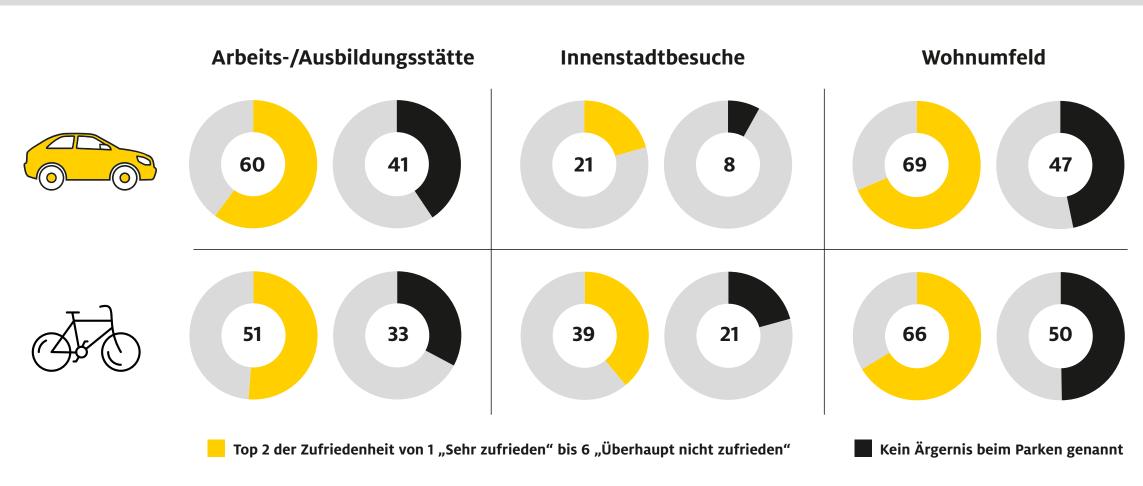


Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr mindestens ein relevantes Fahrzeug nutzen (Pkw, Motorrad, Wohnwagen, Fahrrad) und es in den letzten 12 Monaten bei Besuchen von Innenstädten benutzt haben, davon Pkw: n = 1.496, Motorrad/Motorroller/Moped: n = 153, Fahrrad: n = 700; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen | * Achtung, geringe Fallzahl: Wohnmobil/Campervan: n = 60

Auto vs. Fahrrad: Wer hat den Reifen vorn im Parkvergleich?



Vier gewinnt. Außer in der Innenstadt.



Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens. 30 Tagen pro Jahr das jeweilige Fahrzeug nutzen und es für den Arbeitsweg bzw. den letzten Innenstadtbesuch genutzt haben, davon Pkw: n = 958 - 1.870, Fahrrad: 700 - 1.185; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Gute Aussichten? Die Zukunftswünsche zum Thema Parken.

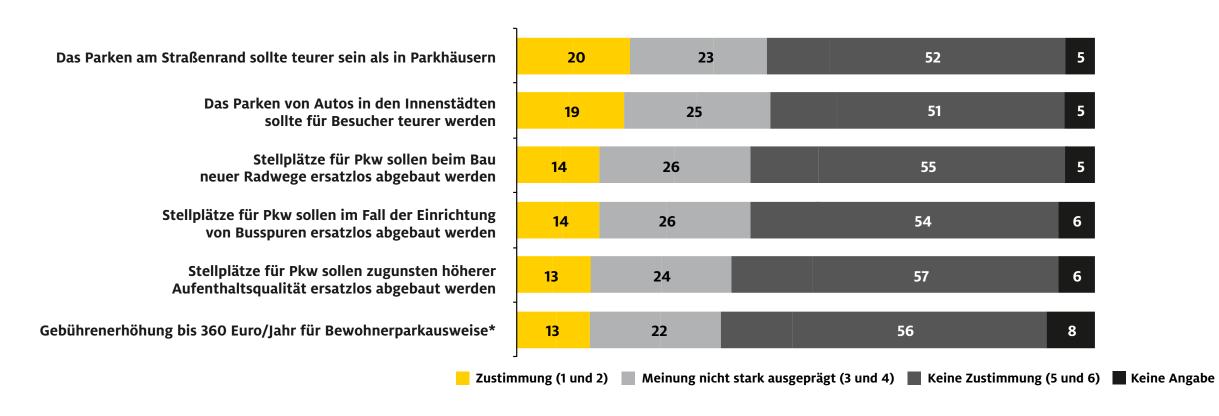




Weniger und teurere Pkw-Parkplätze? Die Mehrheit ist dagegen.

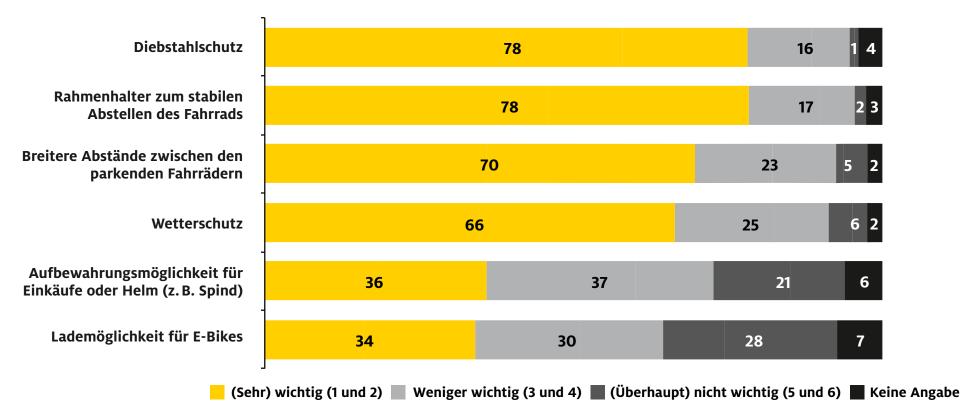
ADAC





Wichtig bei Fahrradabstellanlagen? Vor allem Diebstahlschutz und Komfort.



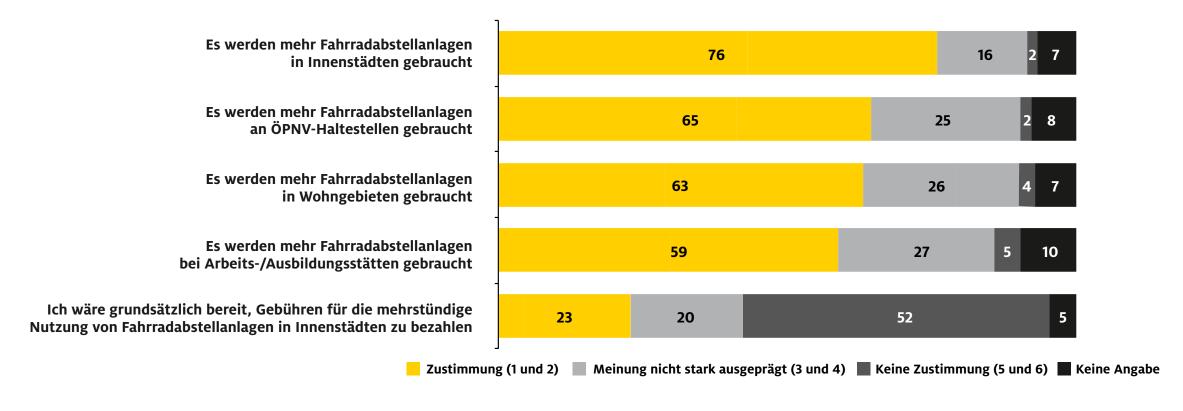


Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr mit dem Fahrrad/E-Bike/Pedelec fahren: n = 1.184; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Mehr Fahrradabstellanlagen? Ja, bitte. Dafür bezahlen? Eher nein.

ADAC

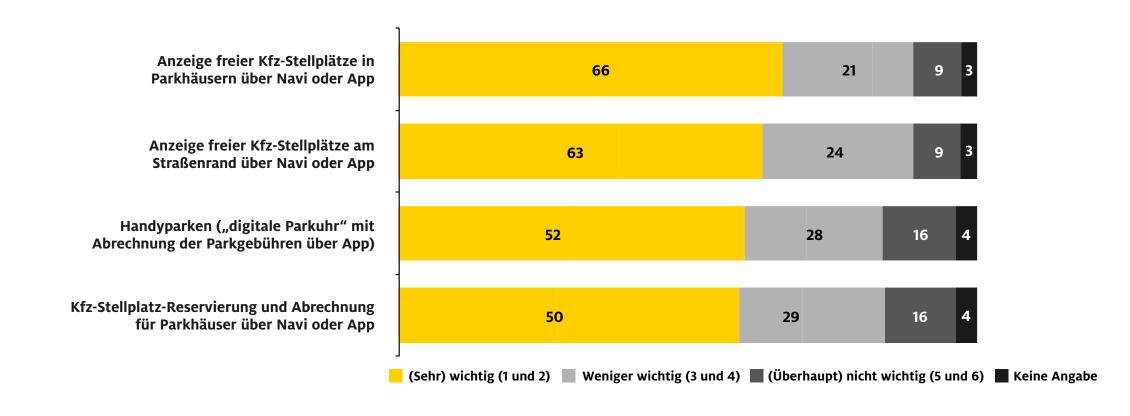




Basis: Verkehrsteilnehmer ab 17 Jahren, die an mindestens 30 Tagen pro Jahr mit dem Fahrrad/E-Bike/Pedelec fahren: n = 1.184; ggf. rundungsbedingte Differenzen

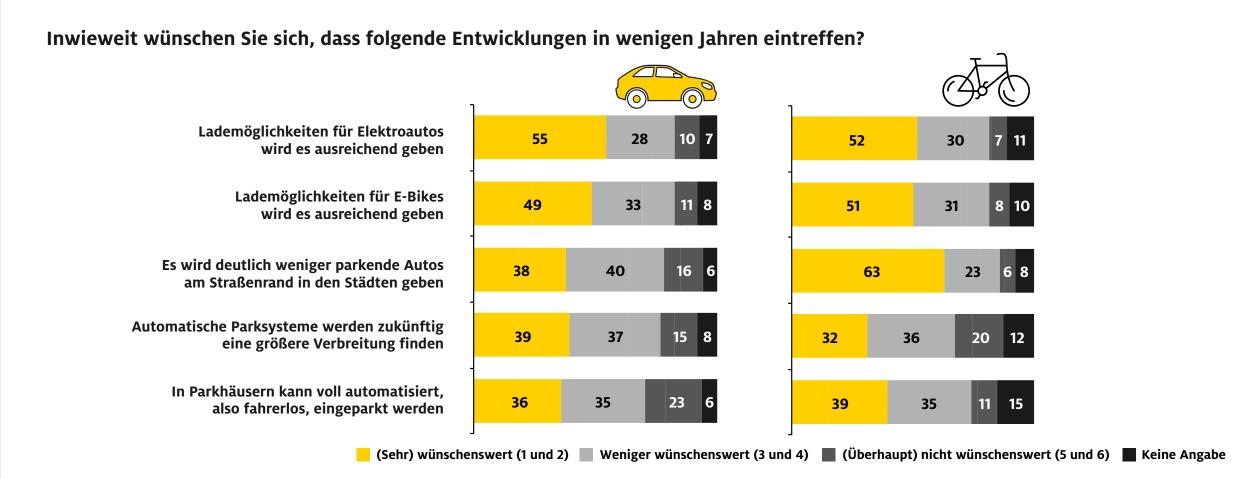
Autofahrer: offen für digitale Optimierung des Parkens.

Ich kann mir vorstellen, in Zukunft folgende digitale Lösungen zur Optimierung des Parkens zu nutzen.



Die größten Wünsche: mehr Ladestationen für E-Autos, weniger parkende Autos am Straßenrand.





Zusammenfassung.



Das Wichtigste in Kürze.

ADAC

- Der Pkw ist mit einem Anteil von rund 60 Prozent das Verkehrsmittel Nr. 1 auf dem Weg zur Arbeit oder beim Innenstadtbesuch.
- Insgesamt ist man mit der persönlichen Parksituation mit Ausnahme der Innenstädte **überwiegend zufrieden.**
- Knapp die Hälfte der Innenstadtbewohner verfügt über einen eigenen Stellplatz.
- In Innenstädten parken 15 Prozent der Besucher am Straßenrand, 62 Prozent in Parkierungsanlagen.
- Drei Viertel aller Radfahrer sehen in Innenstädten den Bedarf an mehr Fahrradabstellanlagen.
- Eine deutliche Gebührenerhöhung für das Bewohnerparken ohne Gegenleistung wird mehrheitlich abgelehnt.
- Der ersatzlose Abbau von Pkw-Stellplätzen zugunsten von Radwegen wird mehrheitlich abgelehnt.
- Die Verkehrsteilnehmer stehen digitalen Lösungen zur Optimierung des Parkens offen gegenüber.

Die Empfehlungen des ADAC.



- **Die Parkraumbewirtschaftung** stets in ein gesamtstädtisches Parkraumkonzept einbetten, das möglichst Teil einer integrierten Mobilitätsplanung ist.
- Den Nutzen der Parkraumbewirtschaftung für Bewohner und Besucher durch Überwachung sicherstellen.
- Die verfügbaren Parkraumkapazitäten flexibler und effizienter nutzen.
- Den Parkraum auf Kosten der Pkw-Erreichbarkeit nur dort verknappen, wo alternative Parkangebote, attraktive Fuß- und Radwege, eine gute ÖPNV-Erschließung oder Sharingangebote als Teil einer Gesamtlösung entwickelt werden.
- Bei geplanter Umverteilung von Flächen zulasten des Parkraums **Bewohner und andere Betroffene rechtzeitig über geeignete Beteiligungsformate einbinden** und dabei den Mehrwert des Umbaus kommunizieren.
- Bei geplanter Umwandlung von Fahrbahnen oder Parkstreifen in Radwege die Bedürfnisse des Lieferverkehrs in enger Abstimmung mit den Betroffenen berücksichtigen.
- Die Gebührenanpassungen für das Bewohnerparken sofern beschlossen maßvoll und sozialverträglich gestalten und die höheren Einnahmen zur Verbesserung der Mobilität im Quartier verwenden.
- Fahrradabstellanlagen als Diebstahl- und Witterungsschutz in ausreichender Anzahl und Qualität errichten. Dabei auch Lastenfahrräder berücksichtigen.
- Ausreichend Lademöglichkeiten für Elektroautos und E-Bikes im öffentlichen Straßenraum anbieten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

ADAC

